

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 81.

Freitag, den 16. October

1874.

Tagesgeschichte.

Berlin. Graf Arnim, der an der Zukerruhr leiden soll, ist nunmehr infolge einer zweiten ärztlichen Konsultation aus der Stadtboiateri nach der Charité übergesiedelt, wo ihm zwei Zimmer zur Verfügung gestellt worden sind. Der Graf wird durchaus in den Formen eines Untersuchungsgefangenen behandelt.

Nach einem Telegramm des Hirsch'schen Bureau soll das amtliche Journal der deutschen Botschaft in Paris, welches in Berlin an Gerichtsstelle eingetroffen, die Nummern und Eintragungen derjenigen Aktenstücke enthalten, die Arnim jetzt als Privatkorrespondenz und als sein Eigenthum in Anspruch nimmt. Die Eintragungen in das amtliche Journal sollen von Arnim's eigener Hand herrühren.

Am 9. October Nachmittags 1 Uhr wurde, wie die „Köln. Zig.“ berichtet, der Erzbischof von Köln, Melchers, nachdem derselbe 6 Monate und 9 Tage im Gefängniß verbracht, aus der Fäst entlassen. Die ganze Strassumme, die der Erzbischof zu zahlen hatte, betrug 10,000 Thlr., 9000 Thlr. wurden von seinem Gehalte in drei Raten an die Strasskasse abgeführt und 372 Thaler betrug der Erlös aus dem verkauften erzbischöflichen Mobiliat. Die noch übrigen 628 Thlr. wurden durch die oben angeführte Freiheitsstrafe aufgewogen. Nur wenige Leute, durch zwei vor dem Arresthause haltende Wagen angelockt, hatten sich zur Zeit der Entlassung des Prälaten vor dem Gefängniß angeammelt. Diese blieben, als derselbe aus dem Thore trat und mit einem Geistlichen einen der beiden Wagen bestieg, ganz ruhig.

Die letzten Herbstmanöver der deutschen Truppen haben sogar unsern Nachbarn jenseits des Rheins, die gewiß viel leichter geneigt sind, deutsche Verdienste und Errungenschaften zu verkleinern, als sie zu vergrößern, die volle Anerkennung abgezwungen. So hat der französische Kriegsminister in einem Circularschreiben an die französischen Korpskommandanten auf die bei der deutschen Armee übliche Ruhe und Mäßigkeit im Kommando aufmerksam gemacht, welche von den zu den Manövern in Deutschland abgesandten Offizieren besonders betont worden sei. Er erklärt diese Art des Kommandirens, bei dem oft bloße Hand- und Kopfbewegungen an die Stelle der lauten Stimme treten, für einen großen Vorzug vor den im französischen Heere üblichen lärmenden Ausrufungen und wünscht, daß sich die deutsche Kommandoweise nach und nach auch bei dem Lehren einbürgern möge.

In Berlin wurde am 12. October der Congress gewerbetreibender Bäcker Deutschlands eröffnet. In das Präsidium wurde unter anderem Herr Böhme aus Leipzig gewählt. In der ersten Sitzung gelangte nach langen und lebhaften Debatten eine Resolution zur Annahme, von deren Durchführung sich sehr viele Redner allerdings selbst nicht zu überzeugen vermochten. Das Fünfpfennigstück soll nach Einführung der Reichsmünze die kleinste Badwaare sein. Dann wurde weiter beschlossen, es möge jede einzelne Innung beim Reichstag petitioniren, daß § 73 der Gewerbeordnung aufgehoben werde, welcher den Ortspolizeibehörden das Recht giebt, die Bäcker und Verkäufer von Badwaaren zur Aushängung von Tagen zu zwingen.

Wie werden künftig die Briefe zwischen den fünf Welttheilen hin und her fliegen; denn wir bekommen eine billige Weltpost und wir verdanken sie dem Postcongress, der in Bern getagt und auf welchem der deutsche Generalpostmeister Stephan die erste Rolle gespielt hat. Es wird so ziemlich in der ganzen Welt ein und dasselbe Porto eingeführt werden. Das ist ein ungeheurer, fast idealer Fortschritt und doch wird man vier Wochen nach Einführung des Weltpostos dies so natürlich finden, das eine Erhöhung desselben und eine Losagung von der Portogleichheit, wie eine unerträgliche Barbarei erscheinen würde. Im ersten Augenblick wird freilich Mancher fragen: Wie soll ein Brief, den man in Deutschland mit 2 Groschenmarken bellebt, welche die deutsche Reichspost sich bezahlen läßt, in

ganz England, Amerika und in allen anderen Welttheilen frei ohne Nachzahlung expedirt werden? Aber die Antwort liegt nahe. Der Brief aus Deutschland wird eine Antwort erfordern oder selbst die Antwort eines Briefes sein, den sein Empfänger schreiben wird oder geschrieben hat. Da wird die dortige Postbehörde auch ihre zwei Groschen davon beziehen und die Ausgleichung wird sich von selber machen.

Zunmer eruster und drohender gestaltet sich die Lage im Süden der Vereinigten Staaten von Nordamerika. In Louisiana haben sich 15,000 Neger gesammelt, und jeden Augenblick mag der Zusammenstoß erfolgen, welcher den Anfang des unausbleiblichen, erbitterten Massenkampfes bilden wird. Zudem läßt die nächste Präsidentenwahl schon jetzt neben den sozialen auch die politischen Gegensätze schärfer hervortreten, als dies vielleicht je zuvor der Fall gewesen. Rechnet man zu den sozialen und politischen Stürmen, welche, wie es den Anschein hat, über die amerikanische Union unabwendbar hereinbrechen werden, noch die momentane wirtschaftliche Katastrophe hinzu, in welche Korruption und andererseits maßlose Ausschreitungen einer hinverbrannten Socialdemokratie im Kampfe zwischen Arbeit und Kapital das Land gestürzt haben, dann müssen selbst dem Europanübelsten vorläufig die Illusionen schwinden, von „dem Golde, das dort drüben auf der Straße liegt.“

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Dresden, 14. Okt. In der am 12. d. M. abgehaltenen Sitzung des Gewerbevereins sprach dessen Vorsteher, Herr Walter, über die im sächsischen Landtage entschiedene Steuerreformfrage. Er nennt die Steuerreform eine Entlastung des Grundbesitzes auf Kosten der übrigen Stände. Er ist der Ansicht, daß der Gewerbe- und Handelsstand trotz des im Bereinigungsverfahren geretteten, nicht versteuerbaren Fünftheils seines Einkommens für gewisse Klassen, künftig nicht weniger, sondern sicherlich noch mehr Steuern aufzubringen haben werde, wie bisher, und doch sei gerade das Einkommen des Handels- und Gewerbebestandes das am wenigsten sichere.

Chemnitz, 13. October. Im hiesigen Gerichtssaale spielte sich in den letzten Tagen eine düstere schauerliche Familienszene ab, eine Szene, die auf unsere sozialen und sittlichen Zustände entsetzliche Streiflichter wirft. Die Frau eines Steuerbeamten, die fortwährend in Geldkalamitäten gelebt, und der auch im Eheleben Amor nicht zugelächelt, hatte sich, nachdem sie zuvor zu unerlaubten Geldeinahmen die Hand geboten, mit ihren 4 Kindern vor circa 4 Monaten in den Schloßteich gestürzt, um dort den Tod zu suchen. Zwei ihrer Kinder ertranken, während sie selbst, nebst den andern zwei Kindern gerettet wurde. Vorgestern und gestern stand sie nun vor dem Schwurgericht des Mordes, ev. des Todschlags angeklagt. Sie hatte in ihrer Jugend glückliche Tage gesehen und eine gute Erziehung genossen. Ihre Ehe dagegen ist eine Kette von Drangsal und Verirrung gewesen, die theils von ihr selbst, theils von ganz abnormen Verhältnissen verschuldet worden sind. Der Gerichtshof verurtheilte sie wegen Todschlags unter Annahme mildernder Umstände zu vier Jahren Gefängniß, wovon 3 Monate als schon verbüßt in Abzug kommen.

In Regau hat am letzten Mittwoch ein Buttercrawall stattgefunden. Die Butterverkäuferinnen hatten unter der Hand mit dem Preise aufgeschlagen — sie verlangten unter anderem 10—12 Groschen für ein halbes Pfund Butter — und das erbitterte die Regauer Hausfrauen.

Schneeberg, 11. October. Begünstigt durch das fast ununterbrochen schöne Wetter ist in hiesiger Gegend die Kartoffelernte im Allgemeinen als beendet anzusehen, da nur hier und da Besitzer größerer Feldcomplexe mit den Erntearbeiten noch im Rückstande sind. Ueber den Ausfall der Ernte ist nur Günstiges zu berichten und kann dieselbe als eine gute Mittelernte registriert werden. Auch die Obsternte ist, Dank der warmen Septembertage, als eine befriedigende zu bezeichnen und da es hier im Juni und Juli nicht in dem Maße an Regen gemangelt hat, als in den niederen Gegenden, so ist heuer

das Gebirge besser daran als diese, indem sogar viel Obst von hier ins Niederland ausgeführt wird.

Wichtig für Landwirthe.

In den meisten Gegenden Deutschlands auch mehrfach schon in unserer Gegend werden seit kurzer Zeit Dreschmaschinen benutzt, welche von zwei Personen betrieben ein erstaunliches Resultat liefern. Es sollen dieselben alle Getreidegattungen so rein ausdreschen, daß kein Körnchen in den Mehren zurückbleibt und in der Stunde so viel dreschen als drei Drescher pr. Tag. — Der Anschaffungspreis ist ein sehr geringer und beträgt je nach der Ausrüstung der Maschine Thlr. 66. Zu beziehen sind dieselben aus dem Etablissement von **Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M.** und werden auf Verlangen franco geliefert. — Bestellungen können brieflich gemacht werden.

(Dreschmaschinen) verbreiten sich jetzt in so rapider Weise, daß fast in jeder mittleren und kleineren Wirtschaft eine solche anzutreffen ist. Als besonders gut konstruirt und solid gebaut werden die Dreschmaschinen der weltberühmten Firma **Ph. Mayfarth & Co. in Frankfurt a. M.** geschildert, deren Dreschmaschinen in mehr als **Fünfzehn Tausend Exemplaren** verbreitet sein sollen. Schon für Thl. 66 soll eine complete Dreschmaschine zu haben sein, die alle Fruchtgattungen gleich gut und rein ausdresche und kein Körnchen zerschlage. Die Zusendung geschieht franco. Man wende sich brieflich dahin oder an deren Agenten

Herrn **F. Thomas & Sohn in Wilsdruff.**

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntag, den 20. p. Trin., predigen:
Vormittags Herr P. Schmidt, Nachmittags Herr Diaconus Canis.

Nächsten Sonnabend, den 17. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr, sollen die durch Erbauung versenkter Wasserbassins übrig gewordenen hölzernen Bottiche an den Meistbietenden unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, und wollen hierauf Reflectirende sich zur gedachten Zeit auf dem hiesigen Marktplatz einfinden.

Wilsdruff, am 14. October 1874.

Der Stadtrath.
Ficker, Brgmstr.

Nachdem die Dismembration der vormaligen Altgemeindegundstücke zu Wilsdruff vollständig zum Austrage gelangt ist und der nach Berichtigung der Dismembrationskosten verbliebene Rest von den dazu reservirten Kaufgelbern zur Verteilung kommen soll, so werden die damaligen Altberechtigten hierdurch aufgefordert, ihre Restanteile à 2⁷/₁₀ Mark in der Stadtkämmerei im Laufe dieses Monats gegen Quittung zu erheben.

Die über die Kaufgelder-Ausgleichung aufgestellte Rechnung, welche von Herrn Kaufmann Engelmann speciell geprüft und für richtig befunden worden ist, liegt für alle Diejenigen, denen sie angeht, in der Stadtkämmerei zur Einsicht aus.
Wilsdruff, den 14. October 1874. Die Beauftragten.

Holz - Auction.

Bom

Grillenburger Staatsforstrevier

sollen die in den Abtheilungen 3 bis 63 aufbereiteten **Nutz- und Brennholz**, und zwar:

**den 26. October 1874, von früh 9 Uhr an,
im Gasthofs zu Grillenburg**

9 Raummeter buchene Nußscheite,	13 Raummeter buchene	} Kollen,
70 " " "	21 " " birkene	
9 " " " " " " "	230 " " weiche	} Reißig
4 " " " " " " "	25 Wellenhundert buchene	
510 " " weiche	1458 " " weiches	

und

den 28. October 1874, von früh 9 Uhr an,

im

Gasthofs „zum Sachsenhof“ in Klingenberg

20 Raummeter buchene } Stöcke
2180 " " weiche }

einzelu und partientweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die aufgeführten Hölzer vor der Auction besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden oder auch ohne Weiteres in genannte Abtheilungen zu begeben.

Charandt und Grillenburg, am 8. October 1874.

Das Königl. Forstrentamt.
N. von Schröter.

Die Königl. Revierverwaltung.
G. Dost.

Jagd - Verpachtung.

Das der Gemeinde Dühndorf zugehörige 398 Acker 299 Quadrat-Ruthen umfassende Jagdareal soll

den 30. October, Nachmittags 2 Uhr,

im dasigen Gasthofs auf 6 auf einander folgende Jahre und zwar vom 1. September 1875 an bis den 31 August 1881 öffentlich, doch mit Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Der Jagdvorstand.

Bremer Lebensversicherungs - Bank.

Dividende pro 1874 und 75 40 %.

Die Agentur für Wilsdruff und Umgegend ist mit dem heutigen Tage Herrn **C. F. Weber** in Wilsdruff übertragen worden und ist derselbe bevollmächtigt, Anträge sowie Prämienzahlungen für uns in Empfang zu nehmen.

Dresden, den 15. September 1874.

Die Generalagentur.

F. Pietzcker.

Wohnungs - Veränderung.

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land zur Nachricht, daß ich von jetzt an nicht mehr Dresdnerstraße No. 238 sondern **Dresdnerstraße 240** im Hause des vormaligen Besitzers Herrn Seilermeister Adolph Major wohne. Ersuche daher meine werthen Kunden, mir das bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen, wofür ich zugleich herzlich danke, in meine neue Wohnung folgen zu lassen. Für reelle und sorgfältige Ausführung der Aufträge wird stets bedacht sein

Wilsdruff, den 5. October 1874.

Moritz Welde, Schneider.

3
 Winterröcke, Hosen, Westen, Knaben-Anzüge und Jupen sind in Auswahl zu haben bei
Moritz Welde.

Das Kleider-Magazin

von
B. Lorenz in Wilsdruff,

Dresdner Straße vor der Brücke,
 erlaubt sich bei bevorstehender Herbst- und Winter-Saison dem geehrten Publikum von Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in den modernsten Stoffen zu Herbst- und Winter-Anzügen für Herren und Knaben zu möglichst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Hochachtungsvoll **B. Lorenz.**

Dresden

8 Königsstr. 8

Societät

Lussert's Restaurant

empfehlte seine zwei großen Säle und Neben-Localitäten zur Abhaltung von

**Gesellschaften, Ballen,
 Concerten,**

Diners, Soupers.

Vorzügliche Biere,

Hochfeine Weine

eine gute Küche.

Dresden

Kreuzstraße
 im Gewandhaus

Butter-Handlung

en gros & en detail.

Eier-Handlung

en gros & en detail

VON Rehn & Lehnert.

Dresden

früher
 9 Ballstraße 9

jetzt

26 Webergasse 26

Glaswaarenhandlung

von **A. Riediger**

empfehlte sein großes Lager von Glaswaaren.

Billige Preise.

26 Webergasse 26.

Böhm. Speisebutter

im Ganzen und einzeln billigt bei
 Dresden.

Johannes Dorschan.

Sonntag, den 18. October:

Mostfest und Tanzmusik in Sachsdorf,

wozu freundlichst einladet

E. Keller.

Sonntag den 18. October:

Mostfest und Tanzmusik in Klipphausen,

wozu freundlichst einladet

A. Schöne.

Ergebene Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir der geehrten Frauenwelt von Wilsdruff und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an das **Putzgeschäft** selbstständig betreibe; mein stetes Bemühen wird sein, nur das Neueste und Modernste zu liefern und dabei möglichst billige Preise zu stellen.
 Wilsdruff, Freiburgerstr. No. 147. **Clara Einspender.**

Pelz- und Jacken-Ueberzugzeuge

von den billigsten bis zu den durabelsten Stoffen empfiehlt
Carl Kirscht, Wilsdruff.



Sonnabend früh 9 Uhr wird ein
 Schwein verpfundet in der Hofmühle.

Achtung!

Mehrere junge Leute, männlich oder weiblich, welche Lust haben, Cigarrenarbeiter zu werden, desgl. junge Mädchen, welche das 12. Lebensjahr erreicht haben, können sich melden in der Cigarrenfabrik Dresdnerstraße 238 bei

H. Hoffmann.

Ein Mann mittleren Alters,

unverheirathet, wird als Borgänger auf ein Landgut hiesiger Gegend gesucht und entsprechendes Lohn und gute Behandlung zugesichert. Bewerber, gut attestirt, erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Nächsten Sonntag, den 18. d. M.:

Mostfest auf dem Lindenschlößchen.

Von 3 Uhr an Kaffee und Kuchen, um 5 Uhr Puhu mit Potage, sowie noch andere Speisen.

Von 4 Uhr an Tanzkränzchen.

Dazu ladet freundlichst ein **G. Günther.**

Sonntag, den 18. October:

Tanzmusik

im Gasthof zum goldnen Löwen,

wozu ergebenst einladet

T. Bräunert.

Sonntag, den 18. October:

Einzugschmaus

im Gasthose zu Unkersdorf,

wozu hierdurch ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet
Serrmann Wustlich.

Wenn Gemeinden ihre Jagden um einiger Thaler willen an ganz unbekannte Leute verpachten, die die Jagd nach eigener Aussage nur pachten, um sich auszutummeln und Dinge zu treiben, die man nicht gern beim rechten Namen nennt und die, weil am Aufenthaltsorte zu bekannt, nicht so gut möglich werden, muß natürlich Wunder nehmen.

„Licht, mehr Licht!“

Leuchtete einst schon der sterbende Goethe.

Auch die Bewohner der äußerst fließmütterlich behandelten Löpfergasse schicken diesen Nothschrei zum wiederholten Male zu den Ohren der Väter der Stadt.

Omnibus-Fahrplan vom 1. Sept. 1874 bis auf Weiteres:

Abfahrt von Wilsdruff:

Sonn- und Festtags früh 6½ und Nachm. 4½ Uhr. Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags früh 6½ Uhr. Sonnabends früh 6½ und Nachm. 4½ Uhr.

Abfahrt von Dresden, Gasth. z. Säch. Hof, Breitestr. 2:

Sonn- und Festtags früh 7 und Nachm. 4½ Uhr. Montags früh 7 und Nachm. 4½ Uhr. Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends Nachm. 4½ Uhr.

Friedrich August Herrmann.

Galus - Markt zu Dresden.

Die geehrten Besucher des am 18., 19. und 20. hier stattfindenden Jahrmarktes erlaube ich mir bei Einkäufen auf meine seit zehn Jahren bestehende

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur

aufmerksam zu machen.

Die Läger enthalten in reichster Auswahl

8 $\frac{1}{4}$ breite Plaidstoffe (Prima), durchgehends neue Muster, das Meter von 25 Ngr. = die Elle von 14 Ngr. an, Reinwollene Ripse, das Meter von 13 Ngr. = die Elle von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. an,

5 $\frac{1}{4}$ breite Plaidstoffe (secunda), das Meter von 11 $\frac{1}{2}$ Ngr. = die Elle von 6 $\frac{1}{2}$ Ngr. an,

Diagonales, Velours, Crêpons, Satins etc. etc.

9 $\frac{1}{4}$ breite Lamas, gestreift, carrirt und brochirt, das Meter von 18 Ngr. = die Elle von 10 Ngr. an,

Buckskins und Ueberzieherstoffe in den neuesten Dessins,

Krimmers, Astrachans, Plüsche, Doubles &c. &c.,

Damen-Shawls und Umschlagetücher, das Stück schon von 1 $\frac{5}{6}$ Thlr. an.

Größte Auswahl, wie noch nie dagewesen, in schwarz und couleurt

Seidenstoffen

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Ganz besonders bitte ich Wiederverkäufer, vor ihren Einkäufen meinem Etablissement einen Besuch abzustatten, da ich durch vortheilhafte Einkäufe im Stande bin ungemein billige Preise stellen zu können.

Robert Bernhardt in Dresden,

Freibergerplatz 21c., neue Nr. 23.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur
von Robert Bernhardt in Dresden, Freibergerplatz 21c., neue Nr. 23.

Sammet-, Seiden-, und Modewaaren-Manufactur
von Robert Bernhardt in Dresden, Freibergerplatz 21c., neue Nr. 23.